

NDB-Artikel

Hilverding, *Johann Baptist* Marionettenspieler, Komödiant, † wahrscheinlich 30.8.1721 auf der Wanderschaft.

Genealogie

Verwandte (Zusammenhang ungeklärt, vgl. Gugitz, Fischer, Baar-de Zwaan, s. L) Joh. Peter (um 1640-n. 1725), Marionettenspieler u. Schausteller, in Salzburg 1763-85 fürstbischöfl. Kammerportier, dann in Wien, Berlin, Breslau, Köln u. Portugal (?); →Maria Anna (1682–1747, ⚭ Hofmusiker Joh. Ludw. Schulz), Sängerin in Wien; Jakob, Schauspieler in d. Niederlanden; Joris, zw. 1653/77 als Puppenspieler in Salzburg u. Wien;

- ⚭ 1) N. N., 2) um 1700 Margaretha Maria (um 1685–1759, ⚭ 2] 1725 →Gottfried Prehauser (1699–1769), Schauspieler, Hanswurstdarsteller, s. L), T d. Seiltänzers →Konstantin Rosetta († 1699) u. d. Marie Villemont († 1699);

4 K aus 1), 6 K aus 2) überlebend, u. a. →Joh. Peter (um 1700–69 [?], ⚭ 1] 1725 Maria Franziska [um 1705-29], T d. Theatermalers Karl Firnbacher in Wien, 2] 1732 Maria Starklopst, Schauspielerin), Schauspieler (gen. „Pantalon di Bisognosi“), zog mit vielseitigem Spielplan durch Preußen, Livland u. Rußland, →Franz (s. 1), Maria Monika Anastasia (* 1708, ⚭ Hornik), Sängerin.

Leben

Als Marionettenspieler kam H. auf seinen ausgedehnten Wanderzügen nach Danzig (1699), Stockholm (1700), Lübeck, Hannover, Nürnberg (1701), Bremen, Köln, Basel (1702). Sein kunstvolles Marionettentheater galt als europäische Sehenswürdigkeit: Die Puppen waren etwa 1 m hoch, die Bühnenmaschinerie bewältigte mehrmalige szenische Verwandlungen während einer Vorstellung; auf dem Repertoire standen Opern nach antik-mythologischen Vorwürfen. Daneben handelte er mit optischen Geräten und war auch Branntweinbrenner. Um 1701 stieß J. A. Stranitzky, nachmaliger Schöpfer des Wiener Hanswursts, zu H.s Truppe. Etwa 1703 wurde H. in Wien seßhaft. Gemeinsam mit Stranitzky, mit dem ihn zeitlebens tiefe Freundschaft verband, obwohl dieser seinen ehemaligen Prinzipal alsbald überflügelte, schuf er in Wien die Möglichkeiten für ein stehendes Theater in deutscher Sprache. Dieses Ziel wurde schließlich 1711 mit dem Einzug der Truppe Stranitzkys ins Theater am Kärntnertor erreicht; wahrscheinlich war H. dabei stiller Teilhaber, erst 1716 fungierte er auch offiziell neben Stranitzky als Theaterleiter. Ab und zu zog er noch mit seinen Marionetten über Land; auf einer solchen Reise dürfte er gestorben sein.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Stranitzky, dem er dank seiner weitreichenden Verbindungen und mit Einsatz seiner finanziellen Mittel den Durchbruch in Wien ermöglichte, trug H. entscheidend zur Entstehung eines

stehenden deutschen Theaters und zum Werden der Altwiener Volkskomödie bei.

Literatur

ADB XII (*überholt*);

G. Gugitz, Die Fam. H. u. ihre theatral. Sendung, in: Jb. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Wien 11, 1954 (*L*);

F. J. Fischer, Der Wanderschauspieler Joh. Peter H. in Salzburg, in: Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskde. 97, 1957;

ders., Die Wanderschauspieler Joh. Peter u. J. B. H. in Salzburg, ebd. 98, 1958 (*erg. Gugitz*);

M. Baar-de Zwaan, Gottfried Prehauser, Diss. Wien 1967.

Autor

Hilde Haider-Pregler

Empfohlene Zitierweise

, „Hilverding, Johann Baptist“, in: Neue Deutsche Biographie 9 (1972), S. 167-168 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
